

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verlagsanstalt: Leipzig: F. A. Brockhaus, Commission... Dresden, Marktplatz Nr. 7.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Paris: Ein Geschenk des Staatsoberhauptes für die Kaiserin... Wien: Der neue Gesandte für Böhmen... Berlin: Dem Hofe... Dresden: Die Reichsversammlung...

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 4. Januar. Unter dem Vorzeichen... Hannover, Dienstag, 3. Januar. (Z. v. M. B. G.) Die Kammer... Turin, Montag, 2. Januar. Abends. Der Jubel... Dresden, 4. Januar. Die ministerielle 'Patrie' vom 2. Januar enthält...

Uebersicht.

Die Kämpfe vor dem anerkannten Rechte hat sich in seiner Politik... Die Bombardirung... Die Besetzung... Die Besetzung... Die Besetzung...

Uebersicht.

Die Anträge, welche von den auf der Würzburger... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Uebersicht.

Das Journal sagt: Die Bundesversammlung vom 17. December... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Uebersicht.

Der eine hielt seinem Meider vor, daß er ihn vor... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Uebersicht.

ferenzen angeregten Schöpfungen nur angeführt werden... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Beilagen.

Prof. Adolph Bild hat nach einer kurzen Unter... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Beilagen.

Soldatensehen. Bilder aus dem dreijährigen Kriege... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Beilagen.

Der eine hielt seinem Meider vor, daß er ihn vor... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Beilagen.

kommen, sonder Zweifel den Kleinflein (den er also mit... Die Anträge... Die Anträge... Die Anträge...

Zeile nach Wollnauererzeugung die berechnete Menge zu schaffen. Je mehr Deutschland im Concreten vorarbeitet und einzelne gemeinsame Institutionen erringt, desto mehr und desto schneller wird es die passende Verfassung finden. Je mehr man sich von sich selbst, desto mehr entfernt man sich auch von dem höheren Ziele, um dessen Erreichung man die concreten Anstöße sucht, und treibt es zum Chaos einer Auflösung, deren Frucht keine andere für Deutschland sein wird, als lange Schwächung, Spaltung und leicht mögliche Selbstverleugung am Nationalkörper." — In dem die „Allg. Ztg.“ hiermit die nächste und wichtigste nationale Arbeit die Vereinigung und Durchföhrung eines deutschen Reichs bezeichnet, spricht sie eine Wahrheit aus, durch deren Weiterverbreitung im Volke und nützliche Aufnahme seitens aller Staaten allein ein Fortschritt ermöglicht wird. Der herrschenden Parteistrebungen, Vorurtheilen und Antipathien wird jeder Versuch zur Begründung der Grundformen nicht nur misslingen, sondern auch das gerade Gegentheil des Ersehnten, statt Einigung — vermehrte Anfechtung, hervorbringen. Einer Nation wie der deutschen gemeint es wohl, anstatt ihr Teil aus launige Projecte zu setzen, deren Ausführung unmöglich ist, für Befestigung des nationalen Bandes eine schwierige, aber auch gründliche und erfolgreiche Arbeit vorzunehmen: ein deutsches Reich. Es würde sich, je weiter diese Arbeit gediehe, finden, daß Das, was heute von Parteien als das größte Hindernis nationaler Kräftigung dargestellt wird — die Mehrheit der Souveränitäten —, einer solchen nicht nur nicht hinderlich ist, sondern sogar die besten Mittel und Kräfte zu einer allen deutschen Stämmen gemeinsamen nationalen Reichsentwicklung darbietet. — Der Ruf der „Allg. Ztg.“ schließt: „Wir erwarten die mittelstaatlichen Regierungen, in ihrem Bemühen nicht lässig zu werden, eventuell, wenn ihre Bemühungen nicht ausreichen, auf jedem rechtlich erlaubten Wege nach Einigung zu streben, und auch in der äußersten Noth durch feste Verbindungen das Gezei von 18 Millionen Deutschen in die Wagschale zu werfen. Es ist keine Zeit dafür zu sein; durch vernünftige Reformen muß man die den Zeitbedürfnissen adäquaten Einrichtungen organisch hervorbringen und dadurch Revolutionen und Katastrophen vermeiden.“

Unter allen gethätigen Parteimitgliedern hat sich die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ am bestmöglichen in Angriffen auf die Bundesanträge vom 17. December gezeigt. Sie hat dabei so vielen blinden Eifer betriebsen und in ihrer Antipathie gegen die Versuche der deutschen Regierungen, nationalen Wahlen und Bedürfnissen Berücksichtigung zu gewähren, sich in solchen Widerprüchen hinreichend bewiesen, daß es von Interesse sein möchte, an einer Kritik ihrer Resorption die Parteigenossen zu kennzeichnen, welche in der Presse von der Farbe der „D. A. Z.“ jetzt herrschen. Wir werden uns morgen damit beschäftigen.

Der letzte Satz des ersten Artikels der gestrigen Zeitungsschau ist durch einen auf sich unbedeutenden Druckfehler völlig entstellt. Er muß lauten: „Es wäre doch möglich, daß ... das Tode, das man nicht mehr erhalten kann ...“

Tagesgeschichte.

Wien, 3. Januar. Die „Wiener Zeitung“ meldet heute amtlich die am 14. November v. J. erfolgte Ernennung des k. k. württembergischen Königs Louis Karol v. Württemberg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kön. preussischen Hofe. — Von der Betriebsdirectoren der sächsischen Staatsbahn wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Betriebsänderung auf der Bahn bei Grignano der Verkehr zwischen dieser Station und Triest eingestellt ist. In der Richtung von Wien gegen Triest findet die Aufnahme von Passagieren und Sachen nur bis Rabrenna statt. — Nach der „Wien. Morgen.“ sind in dem Kaiserlichen Proceß außer Heisterl Jeleny noch zwei andere der Angeklagten verurtheilt worden, letztere zu einer zwar kürzeren, aber doch sehr empfindlichen Gefängnißstrafe. **Innsbruck, 31. December.** (B. a. Z.) Ein sinniges und schönes Neujahrsgeschenk haben die Gemeindeglieder Tirols von dem Herrn Erzherzog-Stathalter erhalten. Es sind das „Grenu.“-Erinnerungsblätter aus den Tagen der Besatzung des Jahres 1859, dem treuen Volke in Tirol und Vorarlberg, gewidmet vom Erzherzog Karl Ludwig, Stathalter. Diese Blätter, hervorgegangen aus der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei und von

V. Mepler gezeichnet und lithographirt, enthalten im Allgemeinen die vier kaiserlichen Handzeichen an den Herrn Erzherzog-Stathalter (vom 17. Mai, 1. Juni, 29. Juni und 12. Juli), dann die Verfügung Sr. Majestät hinsichtlich der Entlassung der tirolischen vormaligen Soldaten, Compagnien nach beendeter Feindesgefahr. Die kaiserlichen Handzeichen haben den Inhalt der obersächsischen Handzeichen im Bild dar. Nämlich 1) Vorwärtsschritt der kaiserlichen Soldaten durch Tirol, 2) Aufbruch verunfallter Soldaten in Tirol, 3) Kampf der Kaiserlichen in Italien. Jede Gemeinde erhält ein solches Blatt.

Berlin, 3. Januar. Se. Majestät der Prinz Friedrich (Beier Sr. Maj. des Königs) war kürzlich von einem Schlaganfall betroffen worden, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. — Vor einiger Zeit meldete ich Ihnen von der Absicht der Regierung, an Stelle des erkrankten Gesandten v. Bismarck-Schönhausen einen andern Diplomaten als außerordentlichen Votchschafter am St. Petersburger Hofe zu ernennen. Diese Angabe findet infolge ihrer vollen Bestätigung, als jetzt die Ernennung des ursprünglich für den Posten in Rußland bestimmten Herrn v. Bismarck zum Gesandten am russischen Kaiserhofe erfolgt ist; allein diese provisorische Stellung dürfte sich bald genug in eine definitive verewandeln, da der Gesundheitszustand des Herrn v. Bismarck seine Rückkehr in ein nördliches Klima unmöglich macht und vielleicht überhaupt sein Aufbrechen aus dem diplomatischen Dienste zur Folge haben möchte. Einwilligen wird Herr v. Bismarck sich hier an den diplomatischen Vorkämpfungen zum Congreß betheiligen und dann seinen Sitz im Herrenhause einnehmen. — Die vielfältig verbreiteten Angaben über bevorstehende Ernennungen zum Herrenhause sind, obwohl man selbst die Namen der bezeichneten Mitglieder mittheilt, ungenau. Nachdem man von einer kaiserlichen Ernennung neuer Mitglieder Abstand genommen hat, dürfte überhaupt eine Erweiterung für die nächste Zeit nicht wahrscheinlich sein.

Berlin, 3. Januar. (B. A. Z.) Die „Deut. Z.“ meldet aus Posen, daß auch die Polen kochschichtigen, ihre Sache durch eine Deputation bei dem bevorstehenden Congreß zur Sprache zu bringen. Die Mitglieder dieser Deputation werden aus den hervorragendsten Personen der Emigration gewählt werden und sollen eine von ihnen mit Namen der ganzen polnischen Nation (!) unterzeichnete Adresse überreichen. (Aus Krakau wurde früher schon Adressen berichtet.) — Die Probedeputat auf der Eisenbahn von Züligberg bis zur russischen Grenze bei Stollpöden, die noch am Jahresabschluss stattfinden soll, befriedigend ausgefallen sein. Wie es heißt, best man russischerseits die Strecke von Komau bis zur Grenze bis zum nächsten September zu eröffnen und durch Einlegung einer Dilligencefahrt zwischen Dinsburg und Komau eine regelmäßige Verbindung mit St. Petersburg herzustellen.

Die durch die „R. Z.“ verbreitete Nachricht von dem Entwurf eines Unterrichtsgesetzes für Elementarschulen, dessen Vorlegung in der nächsten Landtagssession zu erwarten sein sollte, findet der „Nat. Z.“ zufolge keine Bestätigung. Im Kultusministerium wird nur an einer Vorlage gearbeitet, welche die äußeren Verhältnisse der Elementarschulen, namentlich die Dotation dieser Anstalten und die Bezahlung ihrer Lehrer betrifft.

Commandantur u. Polizeipräsidium in Breslau hatten — nach der „D. A. Z.“ — für die Späteren nach sehr strenge Bestimmungen verfaßt. Die öffentlichen Localen waren wie sonst um 11 Uhr zu schließen. Weiter heißt es:

Kochschichten von Weibern auf den Reimstein über auf solchen öffentlichen Plätzen oder Straßen werden in keiner Art gestattet, sondern sofort entfernt werden. Wer nach der letzten Aufseherung der Polizei oder der bewachten Nacht sich nicht entfernt, hat seine Verhaftung und Bestrafung nach § 91 des Strafgesetzbuchs zu gewärtigen. Jede Weibschicht wird mit Strafe unterstellt werden. Die bewachte Nacht ist nach dem Gesetz vom 20. März 1837 besetzt, wenn sie angegriffen oder mit einem Angriff gefährlich bedroht wird, sowie wenn sie durch die Unvorsichtigkeit oder geistliche Dröhung, ohne Willen von den Weibern Gebrauch zu machen. Das Publikum wird dringend vor unvorsichtigen Handlungen oder Streichereien auf den Straßen oder Plätzen der Stadt gewarnt, namentlich ein Jeder die ihm betretenden Folgen sich selbst beizumessen haben wird.

Stuttgart. Das hier erscheinende „Deutsche Volksblatt“ wurde vor einigen Jahren durch bayerische Gerichte in contumaciam verurtheilt, und da der Redacteur sich zur Abkündigung der Strafe nicht stellte, für das Königreich Bayern verboten. Nachdem mittlerweile die Redaction gewechselt ist, hat auf ein Gesuch der Eigenthümer der König von Bayern namentlich vollständigen Nachlaß der Strafe und die Wiedergulassung des Blattes bewilligt.

Ulm, 2. Januar. (Leipz. Z.) Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat zur Restauration unserer protestantischen Doms den reichen Beitrag von 5000 fl. allergnädigst anzuweisen lassen.

Wien, 30. December. Nach der „Bod. Rundsch.“ sind die sieben hiesigen Einwohner, welche die Durlacher Versammlung veranlaßt haben und mit der Ausführung der dort gefaßten Beschlüsse beauftragt worden sind, in Bezug auf das Vereinsgesetz aus Befehl des Ministeriums des Innern zur Verantwortung gezogen worden.

Wien, 2. Januar. Dem gen. Staatsrat Sonnenschein, durch welchen in hiesiger Zeit besonders die Verhandlungen mit der Reichsstadt wegen Festhaltung des Domänenvermögens und Abgrenzung der eigentlichen Gerechtigkeit aus dem Domänenvermögen des herzoglichen Hauses geleitet worden ist, ist das Comptoir des ersten Hofes des kaiserlichen Hofes als Hausverwalter verliehen worden.

Paris, 2. Januar. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht in seinem amtlichen Theile drei mit Österreich-Schweiz, Dänemark und Bremen ausgetauschte Declarationen über die gegenseitige abgabenfreie Zulassung der Vermögensgegenstände, sowie den Zutritt des Cantons Waadt zu der Vereinbarung über die Niederlassung beiderseitiger Unterthanen. — Ferner berichtet das amtliche Blatt über die gestrige Neujahrsvorrede. Nach dem Empfang derjenigen Mitglieder der Familie des Kaisers, welche Rang bei Hofe haben, der Großfürstin der Krone, der Hofstaat, der Prinzen und Prinzessinnen der kaiserlichen Familie, der Gardie, Minister, Marschälle, Admirale und des Ercelegationsprotokollars wurde in der Tuilerienkapelle die vom Erzbischof Cardinal Maret celebrirte Messe gehört, worauf der Empfang des diplomatischen Corps stattfand. Die Rede des Kaisers an den Kaiser lautete: „Sire! Am diesem ersten Tage des Jahres, der das diplomatische Corps um Sr. Majestät versammelt, habe ich die Ehre, Sire, Ihnen meine Wünsche und meine ererbliche Huldigung darzubringen.“ Der Kaiser hat hierauf nach dem „Moniteur“ mündlich folgendes geantwortet: „Ich danke dem diplomatischen Corps für seine Wünsche, die es bei der Wiederkehr des neuen Jahres an mich zu richten die Güte hat, und ich bin dieses Mal besonders glücklich, die Gelegenheit zu haben, seine Repräsentanten daran zu erinnern, daß ich seit meinem Eintritt in die Staatsgewalt immer den tiefsten Respekt für die anerkannten Rechte an den Tag gelegt (professe) habe. Es wird auch, seien Sie davon überzeugt, das beständige Ziel meiner Bemühungen sein, allenfalls, soweit es von mir abhängt, das Vertrauen und den Frieden wiederherzustellen.“ Derselbe erfolgte nach der Rede die Verlesung der Staatsproclamationen, der geistlichen, Unterrichts- und Verwaltungsbeamten und der Officiere des Nationalgarden und der Armee.

Die „Allg. Ztg.“ bemerkt, der Kaiser habe die Worte: „soweit es von mir abhängt“ (autant qu'il dependra de moi) besonders betont. — Dem „Reb“ schreibt man aus Paris, die an der Spitze der großen Kameracommando's stehenden Marschälle werden künftig Commandanten des 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

zu beantragen, daß das Gold taxirt, d. h. als gesetzliches Zahlungsmittel zum Nennwerthe angenommen werden soll, so lange dasselbe im eigenen Lande nicht verabschiedet wird. Vermuthlich wird die Delegation von 50-Contimisten halb aus Wien und halb aus Silber zum Auftrag kommen.

Brüssel, 2. Januar. (R. Z.) Es ist hier vor einiger Zeit im Aquardal'schen Verlage eine sehr interessante Studie unter dem Titel: „Complément de l'oeuvre de 1830. Klaissements à ordrer dans les pays transatlantiques“, herausgegeben. Bekanntlich interessirt der Herzog von Brabant sich lebhaft für die Ausdehnung der Handelsbeziehungen Belgiens nach den atlantischen Küsten und hat bereits früher im Senate zu Brüssel eine derartige Expedition nach China und Japan das Wort genommen. Obige Schrift liefert diesen Gedanken weiter aus und deutet u. A. als auf eines der dazu am besten geeigneten Mittel auf die Schöpfung einer Kriegsmarine hin. — Derselbe Kämpfer veröffentlicht eine Adresse an den Papst, welche von verschiedenen katholischen Notabilitäten ausgeht und die an der Spitze der Unterzeichner die Namen der Herren Graf v. Merode, Graf v. Theur und Ab. Dequamps trägt.

Turin, 31. December. Marchese Desi di Villamarina ist, wie schon gemeldet, zum Gesandten Sardiniens in Neapel und der Senator Gallina an dessen Stelle zum Gouverneur von Mailand ernannt worden. — Der Prinz von Oranien, dann der Prinz Napoleon und dessen Gemahlin sind in Turin angekommen. — Im Arsenal sind an der Herstellung mehrerer Batterien geeigneter Kanonen gearbeitet.

Unter dem 31. December wird ferner gemeldet: Der Rollvertrag mit Parma, Modena, Toscana und der Romagna soll am 21. December unterzeichnet worden sein. — Garibaldi hat die Präsidentenliste der „Associazione nazionale italiana“ niedergelegt.

Mailand, 1. Januar. Der Vicede von Mailand ist mit zwei Kisten nach Turin gereist, um der Regierung Vorkellungen gegen die Besteuerungsbefehle zu unterbreiten. Eine Anzahl entlassener lombardischer Soldaten ist zur Stellung einberufen und sollen dieselben unter die Grenadiere und Alpenjäger eingetheilt werden.

Modena. Bekanntlich wurde in der mittelitalienischen Liga auch ein Regiment Piacentiner Husaren (aus angräblichen Flüchtlingen u.) gebildet. Wie nun aus Turin berichtet wird, hat ein Tagesbefehl Kaiser's die Reorganisation dieses Regimentes, welches sich längst eine Revolte hatte zu Schulden kommen lassen, angeordnet. Es ist dies eine indirecte Art, die Truppen von den Aufhängen Garibaldi's zu befreien, welche die Ruhe schon öfters gestört haben. — Das bereits erwähnte Decret, in welchem Garibaldi die viderwärtige Gewalt über die Strafen bedroht, verhängt gegen jene Priester, welche in Ausübung ihres Amtes die Befehle und Institutionen des Staates übertreten, ist dem Kaiser bis zu drei Monaten bis zu drei Jahren. Ist die Rege nicht öffentlich verlesener Schriften, Reden oder sonstiger Documente erfolgt, so besteht die Strafe zwischen sechsmonatlicher und dreijähriger Haft. Außerdem kann auch noch auf eine Geldbuße bis 2000 Lire erkannt werden. Enthalten die Reden oder Schriften eine Aufseherung zum Aufseher gegen die Staatsgewalt oder gegen die Verbindungen der öffentlichen Autorität, so ist das geringste Strafmaß dreijährige Haft und 1000 Lire Geldbuße. Ist der Aufseher eine Revolte gefordert, so wird der Urheber der Aufseherung als Mitschuldiger betrachtet.

Madrid. Der „Wiener An.“ wird die nachfolgende telegraphische Depesche aus Paris, 2. Januar 7 Uhr Abend, mitgetheilt. Am gestrigen Morgen hat die spanische Armee die Offensive ergriffen und ist gegen Castillejos marschirt. Der Feind befand sich in sehr beträchtlicher Anzahl den Uebergang herwärts. Die Waffenanstalten wurden von der Division Prim und einigen Bataillonen des Corps von Zabala gefesselt. Die Armee setzte sich definitiv auf den Höhen von Castillejos fest. Die Brigadegeneräle führten sich auf den Feind und beendigten sich einer Fahne. Der Verlust der Waffenanstalten wird auf 1500 Mann geschätzt, die Spanier verlieren an 500 Mann.

Am Freitag Abend haben laut der Madrider Depesche vom 1. Januar die Wäuren mit Kastilien die spanischen Lagerplätze vor Genta angegriffen, waren aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die spanischen Truppen erlitten große Verluste, ihre Verluste sind „wenig beträchtlich“. Die Gerüchte, Spanien sei geneigt, Frieden zu schließen, werden als grundlos bezeichnet.

London. Zwei jüngst erschienene englische Broschüren über die italienische Frage sind von großem Interesse. Die in zweiter Auflage in London erschienene umfangreiche Schrift: „Home, its rules and its institutions by John

welches auf einer Höhe lag, da schon vor mehr als sechs Jahren kein Mensch mehr gewohnt; und waren über eine Stunde mit da, so kam ein Bauer, welcher dem Haare nach auch ein Soldat gewesen sein mag; der brachte ein Brot und bei jedem oder ein Maß Wein in einem Käßlein. Denn sie hatten ihre Zeit und Landhäuser an allen Orten, und sie durften sich auch (sowohl wegen der natürlichen Jüngung, als der guten Berechnung, die sie angaben, auf sie sicher verlassen.

Der alte und trank bei einem kleinen Feuerlein, so wie unter einem alten Schepf (Schuppen) gemacht, und nachdem der Bauer gegen Tag mit einem Tranke von zwei Ducaten wieder fortgelassen, zogen wir durchs Gewald, so lang bis es wieder Nacht werden.

Einer, da wir noch irgend einen Wüchsenhauf zu reiten hatten, stieg von seinem Pferd, zog die Sporen ab und ging zu Fuß von uns, kam nach einer Weile und erzählt, daß der Schöcherfer (Waldwirth) am Ende des Stads (Dorfes) hinter dem großen Beth (Haus) mit ihm getraut (geprochen) und gesagt, daß eben richtig Zeit, denn die Gießler (Gefellen) kosten (sagen) und schlanten (schließen) ohne Sorg in den Schrenzen (Stuben). Welche Worte ich doch nicht alle zu fassen konnte.

So bald ritten wir Alle fort, fort, fort und kamen, wie mich dünkte, zur Hinterschür eines Hauses. Denn es war finster. Sie flogen ab, bis auf zwei, so neben mir die Pferde halten mußten, und traten mit ausgezogenen Wüchsen zur Thür, welche ein Kaufmann, aus ganzwöckelner Anstellung des Wirths, offen gelassen.

Ein einziger Schuß geschah zur Stubenthür hinein, so bald waren die guten Worte vor Schreden schon bald geflohen, und ohne viel Worte wurden sie (ihre Wunden) an, und der schädelte zu allen Ungeheuren im Hause, welcher und endlich ausgeschändet hatte) ge-

bunden und geknebelt und neben ihren Helleisen fortgeführt, zurück in das alte Schloß, dahin wir gegen Tag wieder ankamen und daselbst unsern geistigen Bauern, mit noch einem andern, welcher Wein, Brod und Fleisch zur Genüge gebracht, antraten.

Aber der Arbeit dieser Pferde und Leute konnte ich mich nicht genugmal verwundern, denn ich war so müde, daß ich tausendmal lieber gefesselt hätte, wiewohl sie auch noch solche Kräfte hatten wie die Hälten. Wir machten und luffig, doch war mir bei der Sache nicht wohl, denn weil ich in Sorgen fund, daß ich erkannt werden und irgend wider mein Verdien in Lebens Gefahr kommen möchte, so wäre ich gern abgewesen. Allein nachdem dieser Streich so wohl gerathen, sagten sie mir, daß ich fürder einmal ihres Viebes singen und bei ihnen bleiben möchte. Deswegen sei das Geld unter sich theilen und befehlen, daß sie an Waarfisch und Kincobien 3000 Thlr. Reichth bekommen hatten: Alles an Gold, dessen sie drei Theile machten. Den Waarfischen, so die Gefangenen in andern Wald hielten, einen Theil: einen Theil legten sie beiseits für gemeine Noth, wo irgend Einem ein Pferd zu Schanden ginge oder Einer sonst Schaden erlitten hätte; diesen Theil gaben sie mir aufzuheben. Den dritten Theil theilten sie unter sich selbst, also daß Jedem bei 60 Reichthaler Reichth kamen. Doch mußten die Kaufleute erst wegen ihrer Auslösung aus Reue nach vieler Warten, so man ihnen anthat, jeder 50 Reichthaler versprechen. (Fortf. folgt.)

In Berlin gab der Virtuose Hr. de Clébra Concert. Dieser Spanier von starkem Charakter hat sein Leben der Jähmung der Guitare gewidmet, dieses musikalischen Handwerks fröhlicher Zeit. Und er ist mit unglücklichen Wunden ein Meister ersten Ranges geworden — wie E. Koffat in der „Montagspost“ schreibt —, der

den an einer chronischen Grippe leidenden Ton der Guitare zu einer merkwürdigen Art von Klang zu reizen weiß, welcher an den leisesten Klagegesang des Windes an Baumstamm und Scherstein erinnert. Die größte Curiosität soll die für die Guitare arrangirte Duetture zu „Wüchsen Teil“ von Rossini gewesen sein. Koffat befehleit sehr humoristisch weiter: „Seine Gedächtnisdruck war sehr reich und er hielt das Instrument wie einen zur Tortur höherer Grade verurtheilten Schächer. Dann setzte er sich langsam, mit der Gravität eines Criminalen, dem er seinem Schicksal las man den Entschluß, nicht eher anzufangen, als bis der Delinquent zum Gehändniß gebracht worden sei. Niemals haben wir einen tieferen Blick in die Seelenzustände eines im Kampfe mit Holz und Draht begriffenen Mannes thun können. Wiegen oder brechen! schien die Parole zu sein. Grundlicher kann kein Krampfgefühl gefühlt werden; auch den letzten, noch einigermassen wichtigen Ton der Partitur knip er heldenmüthig heraus, und machte darüber Zeitmaß und was sonst zur Luft gehört, in Compagnie zum Wechsel fahren. Eine köstliche Wirkung brachte das Gewitter auf dem Trauerholz hervor, doch auch das Trio der drei Celli und die liebliche Duettemelodie, diesen perfiden Dröhnen abgetheilt, „Wüchsen“ rufend noden konnten.“

In dem Schlußcapitel konnte uns der Meister und sein Instrument Orchestre verursachen. Welche musikalische Entbehrungen muß dieser Märtyrer der Virtuosität bei seinen jahrelangen Uebungen auf einem so abentheuerlichen Instrumente ausgehalten haben; wie oft mag er nach tagelangem Studium von Concentrationen in rein menschlicher Regung Abends unter das Bett gegangen sein, um doch nur einen gefunden natürlichen Klangton zur Herzerquickung zu hören! Aber wer Sinn hat für musikalische Humoristik, muß ihn hören: eine köstliche Virtuosität wird schwerlich wiederkommen.“

Man schreibt aus Paris, Richard Wagner wolle den Pariser Gesangern geben, sich als Chörengen ein Urtheil über die Zukunftsmittel zu bilden. Er habe sich nämlich entschlossen, im Monat Januar einen Gesang von Concreten zu beginnen und dann seine sämtlichen (?) Opera im italienischen Theater aufzuführen zu lassen. In diesem Zwecke habe er bereits mit dem Director der erwähnten Bühne einen Vertrag abgeschlossen. Sobald die Saison der italienischen Oper beendigt sei, sollten die Wagner'schen Opera „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Der fliegende Holländer“, „Götter und Helden“ und „Tristan und Isolde“ zur Aufführung kommen, aber wohlverstandenen mit deutschen Gesangskräften. Es heißt, Formes, Lichtsches und viele andere Künstler und Künstlerinnen erließen Angeboten seinen gewonnenen. Außerdem sollen jüngst deutsche Chöre: den Kern des Chors bilden. Selbst die Maschinenmeister sollen von Deutschland herufen werden. — Diese Nachricht möchte indeß noch sehr zu bezweifeln sein. Denn auch angenommen, was man anzusetzt, daß ein reicher Musikfreund Geld zu der Unternehmung hergäbe, so wird doch Jeder, der einen Begriff von der Schwierigkeit hat, fünf Wagner'sche Opera mit einem Stammher von fünfzehn deutschen Chören und einem französischen Orchester einzuführen, in diesem Plane nur ein überflüssiges Project sehen. In mündlicher Ausdehnung ist aber seine Aufführung doch wahrscheinlich, denn R. Wagner unterhandelt bereits mit deutschen Gesangskräften, und jene Beschlüsse sollen, wie wir hören, im Monat Mai beschlossen und sechs Wochen dauern.

Herr Dr. B. Dohdinger schreibt aus Neufchland, daß die Bevölkerung daselbst beschlossen habe, ihm von dem Goldreichtum des Westreiches in der Westcoast, den er entdeckt hat, einen entsprechenden Theil zuzugewinnen zu lassen.

Francis Maguire" prüft mit großer Bewusstseinskraft die Einrichtungen Roms und ...

Kopenhagen, 30. December. (Fr. Blg.) Noch vor kaum 6 Wochen hat der König, wie bekannt, eine bloße ...

St. Petersburg, 28. December. In einem Theile des großen russischen Reichs ist die Aufhebung der Leibeigenschaft ...

Alten, 24. December. (Fr. Blg.) Bei Untersuchung der jetzt annullirten Wahl ...

Konstantinopel Nachrichten, die am 2. Januar in Marseille eingetroffen sind ...

Alexandrien, 20. December. (R. B.) Mustafa Bey, der sich nach Konstantinopel hatte verbannt ...

Schlacht gegen Miramon verloren. Von den Streitkräften ...

Zum zweihundertjährigen Jubiläum der Leipziger Zeitung

h. Wir haben bereits mehrfach in unserm Blatt erwähnt, daß die Leipziger Zeitung am 1. Januar d. J. ihren 200jährigen Geburtstag begangen hat ...

Mittags 12 Uhr fand in den schönen Räumen des Schützenhauses ein glänzendes Diner statt ...

Der erste Redacteur der Leipziger Zeitung, Herr Commissionsrath Dr. O. v. ...

denen wir hier nur hervorheben wollen die auf den Chef-Redacteur der Leipziger Zeitung ...

Besondere Theilnahme fand ein Trinkspruch des Herrn Eisenbahn-Directors ...

Redacteur Commissionsrath Hartmann und Dresden brachte der Leipziger Provinzialpresse ...

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Beider Staatsbahnenbahnverwaltung sind ernannt worden: Karl Gottlieb Teichmann ...

Dresdener Nachrichten

S. Bereits eifrig, ging heute Mittag die Elbe nur noch in einer Wasserstandshöhe ...

Provinzialnachrichten.

Δ Dresden, 1. Januar. Heute Nachmittag nach 4 Uhr entstand hier in der Raubförster ...

Π Pirna, 2. Januar. Unser Wochenblatt, das gestern das 50jährige Jubiläum seines Bestehens feierte ...

* Wittwe, 3. Januar. Gestern Vormittag wurde bei Schönberg der Leichnam eines 28 bis 30 Jahr alten Mannes ...

Eisenhof, 31. December. Am 27. d. M. veranlaßte der Entbehrer Friedrich in Götzen seinen 16jährigen Sohn ...

Köhlensbroda. Der Brauereirein in der Köhlig und Umgegend hat auch am vergangenen 20. December 111 armen Schültern ...

Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 4. Januar. (Wetterbericht.) Nach der Wetter-Beobachtung wurden am 1. Januar ...

Leipzig, 2. Januar. Eine Bekanntmachung des bezüglichen Appellationsgerichtes ...

